

80 Jahre Kinderklinik Dresden-Johannstadt

Vor 80 Jahren, am 15. Mai 1930, wurde die Kinderklinik Dresden-Johannstadt nach knapp dreijähriger Bauzeit feierlich eröffnet. Der damalige Dresdner Stadtbaurat Paul Wolf (1879 bis 1957) hatte einen Komplex mit vier Gebäuden für Kinderklinik und Schwesternschule entworfen, gelegen im so genannten Birkenwäldchen des Stadtkrankenhauses Dresden-Johannstadt. Maßgeblich beteiligt an der Planung der Klinik war der damalige Leiter des zweiten Säuglingsheims (in der Wormser Straße 4) und spätere erste Direktor der Kinderklinik, Hans Bahrtdt (1877 bis 1953). Das erste Säuglingsheim, weltweit das erste seiner Art, hatte Arthur Schloßmann (1867 bis 1932) in den Räumen seiner Praxis in Dresden-Johannstadt in der Arnoldstraße 1 (im 1. Stock des Eckhauses Arnoldstraße/Pfotenhauerstraße) eröffnet. Der Bau der Kinderklinik mit einem Zentralgebäude und einem Bettenhaus sowie die Schwesternschule wurden verwirklicht, das vierte Gebäude, ein Mütter- und Säuglingsheim, aber aus Geldmangel nicht.



Quelle: Ritter, H.: Der Krankenhausbau der Gegenwart im In- und Ausland, Stuttgart: Julius Hoffmann Verlag, 1932

Anlässlich der Einweihungsfeier der Kinderklinik Dresden-Johannstadt unterstrich Stadtbaurat Wolf, dass dieser Baukomplex die größte geschlossene Bauaufgabe der Stadt Dresden seit der Einweihung des neuen Rathauses 1910 darstellte. Die Kosten beliefen sich auf 7,6 Mio. Mark. Mit dieser neuen Kinderklinik war eine der modernsten Einrichtungen ihrer Art in Europa entstanden. Das im Bauhausstil errichtete Bettenhaus zeichnete sich an der Südseite durch eine ansteigende Terrassenoptik mit 100m langen Balkonen auf jeder



Haus 21 (Modell), Quelle: Architekturbüro Heinle, Wischer & Partner

Ebene sowie eine Dachterrasse aus. Damit waren die Voraussetzungen für eine Freiluftbehandlung zum Beispiel zur Behandlung der Tuberkulose gegeben.

Die gesamte Klinik war für rund 200 Kinder eingerichtet. Dabei achteten Stadtbaurat Wolf und Klinikleiter Bahrtdt bei der Planung besonders auf die Verhinderung der Ausbreitung von Infektionen. Es wurden keine großen Krankensäle, sondern Zimmer für ein bis maximal fünf Betten gebaut.

Während der Bombardierung Dresdens in der Nacht vom 13. zum 14. Februar 1945, von der auch das Krankenhaus Dresden-Johannstadt nicht verschont blieb, wurde das Bettenhaus der Kinderklinik, besonders der Westflügel, durch explodierende Bomben in nächster Nähe stark beschädigt. Da sich Patienten und Personal im Tiefenkeller befanden, waren glücklicherweise keine Verletzten oder Toten zu beklagen.

Nach Kriegsende begann unverzüglich der Wiederaufbau. Doch die Bettenkapazität reichte zunächst nicht, so dass besonders für tuberkulosekranke Kinder Außenstellen in Oberschwitz (im ehemaligen Möllerschen Sanatorium Dresden Alpenstraße 1) und in Reinhardtsgrimma (in der heutigen Förderschule) eingerichtet wurden.

Nach der Wende, als die meisten Kliniken und Institute des Universitätsklinikums bereits rekonstruiert oder neu gebaut waren, tat man sich bei der Kinderklinik mit der Entscheidung Abriss oder Rekonstruktion schwer. Der Denkmalschutz wollte das Gebäude auf jeden Fall erhalten, stimmte aber schließlich einem Abriss

zu, als Gutachten auf die Gefahren für das Leben und die Gesundheit von Patienten und Personal sowie auf fehlende Räumlichkeiten insbesondere für Funktionsbereiche und Forschung hinwiesen.

Nach Abriss der Kinderklinik wurde in vierjähriger Bauzeit (1999 bis 2003) an gleicher Stelle das Haus 21, die Kinder- und Frauenklinik, errichtet. Es handelt sich um einen Bau mit vier langen Riegeln, die an der Südseite mit einem Längsbau, der Gartenhalle, verbunden sind.

Fast gleichzeitig mit dem Klinikneubau, in den Jahren 2001 und 2002, erfolgte der Neu- und Erweiterungsbau (Haus 65) des Mildred-Scheel-Hauses für die hämato-onkologische Abteilung der Kinderklinik. Das von dem Architektenbüro Behnisch & Partner aus Stuttgart errichtete Gebäude ist aufgrund seiner geschwungenen Form und farblichen Gestaltung architektonisch auffällig.

Anlässlich der 80-Jahr-Feier ihres Bestehens organisiert die Kinderklinik am 7. Mai in diesem Jahr eine Festveranstaltung auf dem Gelände des Universitätsklinikums. Alle Mitarbeiter der Kinderklinik, auch die ehemaligen, sind dazu herzlich eingeladen. Aus diesem Anlaß erscheint auch ein Buch zur Chronik der Kinderklinik Dresden-Johannstadt und ihrer Vorläufereinrichtungen, das ab Mai dieses Jahres im Buchhandel erhältlich ist.

*Jobst Henker, Kathrin Meyer:
Chronik der Kinderklinik
Dresden-Johannstadt
1930 – 2010
(ISBN 978-3-936525-52-6)*

Jobst Henker und Kathrin Meyer,
Dresden